

**Batya Horn & Christian Baier (Hg.):
Handicap. Schicksal & Chance.
Anthologie.**

Wien: edition splitter, 2011
144 S.
ISBN 978-3-901190-42-2

20 Jahre wird gesplittert! Zur Feier gab es u.a. diese Anthologie. Es ist die siebente und leider die vorerst letzte wie die engagierte Verlegerin und Galeristin Batya Horn verkündete, denn die Arbeitsintensivität und Ansprüche der *one woman Editorin* liegen hoch. So haben wir alle unsere Handicaps zu bewältigen.

Was also alles ein Handicap sein kann, wird in 52 Beiträgen in Bild und Text analysiert. Für jede Woche des Jahres ein Handicap! Absicht oder Zufall? Jedenfalls zum Weinen und Lachen! AutorInnen geben Persönliches preis, Fiktives, Philosophisches ... nur wenige können hier repräsentativ genannt werden: Christian Baier erläutert profund die soziale Entwicklung gegenüber der *unvollkommenen Schöpfung*, seinen Bedeutungswandel der letzten beiden Jahrzehnte des 20. Jhdts., die steigende Toleranz nach den erbärmlichen Euthanasiemaßnahmen des Dritten Reichs und in Zeiten der Krisen wie die der Gegenwart die Sehnsucht der Menschen nach Sicherheit und die damit verbundene Abgrenzung zu(m) Fremden und die daraus resultierende Xenophobie. Gregor Schuberth erzählt von den ersten Zeichen einer Liebe und durch die zwei verschiedenen Muttersprachen wachsenden Verwechslungen. Klaus Kufelds großartiger philosophischer Essay bespricht das Handicap als möglichen *Segen zum Glücksein* in einer perfektionistischen Hochzivilisation. Kufeld erläutert den Täuschungszustand der Makellosigkeit, dem wir erliegen, und spricht von einem *Zustandsdenken* (!), das keine Weiterentwicklung ermöglicht. Handicaps zwingen uns hingegen zur Anpassungsleistung und permanenter Veränderung, die uns vor dem großen Scheitern der Perfektion bewahren können. Hahnrei Wolf Käfer setzt – als Hommage an die Edition Splitter – *in Splitter für Splitter* die gesplitterten Gedanken eines Autisten zu einem Mosaik zusammen. Höchst amüsant Stephan Eibel-Erzbergs Erlebnis mit einem Lektor und seinem Handicap *»den Mund nicht halten zu können«*. Die seit 2003 in Berlin lebende Autorin und Journalistin Eva Menasse wurde 2009 zur Eröffnung der *Buch Wien* eingeladen. Ihre brisante intelligente Rede *Heute bin ich geladen* ist als Wortspiel zu verstehen. Menasse konfrontiert uns mit der Zerrissenheit der österreichischen Seele, wie sie heimatliebende Nestbeschmutzer oft in sich tragen und der tiefen österreichischen Wunde, die der Zerfall des Habsburger Reiches hinterließ. Eine grandiose Rede!

Berührend Friederike Mayröckers kurzer intensiver Beitrag vom April 2010 über das Altwerden bezüglich ihrer Mutter Ostern 1985 und schließlich ihrer selbst. Sie erzählt vom Vertuschen der ersten Wehwehchen, der aufkommenden Scham und den betroffenen Blicken der Nachbarn: *»Viele Jahre später die Tochter, handicap oder gekapertes Händchen, Füßchen, krepierendes Hörvermögen, das Augenlicht eingeschnitten.«* Mayröcker feiert am 20.11.11 ihren 87. Geburtstag! Nicht weniger ergreifend, Andreas Okopenkos letzte E-Mail-Briefe an Batya Horn, seine Teil- und Anteilnahme an der Anthologie bezeugen Würde in schwerster Krankheit. Er verstarb am 17. Juni 2010.

Beeindruckend der letzte Beitrag der 91-jährigen Sylvia Rosenhek, die im 2. WK nach Mogilew/Ukraine deportiert worden war: *»ich hätte nicht vergessen wenn ich gewusst hätte [...] du meinst ich werde vergessen. Daran werde ich nicht sterben. Ich werde an etwas anderem sterben.«* Ihr weiser Rat *»beginne nicht mit Strenge, sonst ist es das Ende.«* prägt sich tief in uns ein!

Eine ausgezeichnete Anthologie, die mit der Auswahl der Beiträge ein umfassendes Bild des menschlichen Handicaps, wie es sich in seiner psychischen, physischen, soziologischen und politischen Tragweite manifestiert. Unbedingt lesen!!

Ingrid Reichel, litges.at, REZ46 /2011